

Es war im Jahre 1838, dass Louis Jaques Maude Daguerre in Paris die Welt mit seiner wunderbaren Erfindung beglückt hat. Nach jahrelangen, zielbewussten Studien war es ihm gelungen, das Bild der Camera obscura auf einer chemisch präparierten Platte festzuhalten und dauernd zu fixieren. Ein Astronom war es, und zwar kein geringerer, als der Akademiker Arago, der die Wichtigkeit der Erfindung erkannte, bekannt machte und dem Erfinder eine öffentliche Belohnung verschaffte. Es ist gerade, als ob es eine Vorbedeutung für die Wissenschaft gewesen wäre, dass der erste, der die Photographie aus dem Dunkel zog, ein Astronom gewesen ist! Für keine andere Disziplin, für keine andere Wissenschaft ist die Photographie von solcher eminenten Bedeutung geworden, wie für die Himmelswissenschaft. In anderen Wissenschaften ist die Photographie als erleichterndes Hilfsmittel, als Unterstützung bei Versuchen und zum Niederlegen von Beobachtungsmaterial von grösster Bedeutung geworden, aber in der Wissenschaft des Universums ist sie als völlig selbständige Forscherin eingetreten. So wie früher vor Jahrhunderten die Erweiterung der Kenntnisse im Universum allein durch die Erfindung des Fernrohres ermöglicht worden ist, so beruht jetzt der Fortschritt auf der Vervollkommnung der astronomischen Photographie und ihrer Methoden.

Es würde uns hier zu weit führen, wollten wir uns auf die Geschichte der Sternphotographie einlassen. Es war ein Amerikaner, der die Photographie zuerst mit Erfolg auf den Himmel anwandte: der Newyorker Physiker Henry Draper; und wieder ein Amerikaner, Bond in Cambridge, stellte die ersten gelungenen Photographien der Fixsterne her. Engländer, Franzosen, Amerikaner und Deutsche haben dann in eifrigem Wettkampf die celestische Photographie zu dem dominierenden Rang erhoben, den sie jetzt in der Wissenschaft einnimmt.

Wenn die Photographie in der Astronomie einen so hervorragenden Platz errungen hat, so ist dafür auch die Arbeit, die sie den Astronomen verursacht hat, eine besonders mühsame gewesen. Bei den anderen Anwendungen der Photographie auf irdische und wissenschaftliche Objekte liegt die Kunst und die Arbeit hauptsächlich im Hervorrufen der Bilder in der Dunkelkammer, die Aufnahmen macht das Licht, wenn gut eingestellt ist, von selbst.